

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 6 (1946)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen katholischen Volksvereins
 Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54)
 Administration; Generalsekretariat des Schweizerischen katholischen Volksvereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12, Tel. 2 72 28 · Postcheck VII 7495
 Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 3.90 · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet

1 Januar 1946 6. Jahrg.

Inhalt	Der Film und die christliche Lebensauffassung . . . : ,	1
	Kurzbesprechungen	8

Der Film und die christliche Lebensauffassung

Von P. L. Lunders O. P., Int. kath. Filmbüro, Brüssel

Wir veröffentlichen hier die deutsche Uebersetzung eines Vortrages, den unser geschätzter belgischer Kollege im Januar 1943 auf einer Filmtagung katholischer Studenten in Zürich hielt. Trotz des zeitlichen Abstandes von drei Jahren haben seine grundsätzlichen Ausführungen ihre Aktualität bewahrt, so dass wir heute noch jeden Gedanken unterstreichen können. Die Redaktion.

Vor einiger Zeit hatte ich Gelegenheit, eine kleine Flugschrift über den Film zu lesen, von der ich Ihnen nur den oder besser gesagt die Titel nennen möchte: „Der schlechte Film: Eine furchtbare Volksgefahr . . . Seine verderblichen Wirkungen . . . Die Notwendigkeit seiner Bekämpfung . . .“. Ich will hier diese Flugschrift, die übrigens ausgezeichnete Sachen enthält, nicht kritisieren. Wenn ich sie zu Beginn meines Vortrages erwähne, so nur deshalb, um einen der grössten, wenn nicht den grössten Fehler hervorzuheben, der jede Filmaktion von vorneherein belastet und behindert. Eine kampfbereite Haltung ist an sich natürlich richtig; nur müsste man seine Kriegsziele sehr deutlich abgrenzen. Die Hauptsache ist, zu wissen, für was und nicht gegen was man kämpft. Durch die Versteifung auf eine zu negative Einstellung sieht man sich in der Filmaktion viel zu oft ohne bestimmtes positives Ziel. Wir wollen hier versuchen, so wenig wie möglich vom schlechten Film oder von den Gefahren des Films zu sprechen, um unser Augenmerk mehr den wirklichen Möglichkeiten des guten Films zuzuwenden.

Man kann den Film unter vielen verschiedenen Gesichtspunkten betrachten: man spricht von einer erzieherischen, kulturellen oder geistigen Sendung des Films. Man kennt den Film als Lehrmittel oder als Instru-